



Mittelbretonisches und mittelkornisches Theater

2. Kontext und Entstehung

VO 1602011

SoSe 2011

Mysterienspiel als Gattung

Religiöse Dramen, deren Aufführung im Normalfall an bestimmte Festtage gebunden ist.

19. Jhd.: Eurozentrischer Kulturdiffusionismus postuliert Verbreitung von Europa aus. (Sicher falsch.) Entweder in Ägypten oder unabhängig in verschiedenen kulturellen und religiösen Kontexten entstanden.

Ursprünge

Religiöse europäische dramatische Tradition auf christlicher Grundlage erstmals 970 in *Concordia Regularis* erwähnt.
(Antikes Griechenland: Drama ebenfalls religiös motiviert → Verbot nach Christianisierung)

In anderen Kulturen schon sehr viel früher: Ägypten, hellenistische und buddhistische Welt...

Ältere Parallelentwicklungen I

1850 v. u. Z.: *Osirisspiel* vor Tempel und „Grab des Osiris“ in Abydos (ꜥbdjw) aufgeführt:

Ermordung → Begräbnis → Auferstehung → triumphale Rückkehr

Dauer: 5 Tage; Publikumsbeteiligung

Ältere Parallelentwicklungen II

8./9. Jhd. u. Z.: *Maitreyasamatinataka*

Kommen des Endzeitbuddha Maitreya, Absteigen auf die Erde, Erleuchtung und Erlösung der Menschheit. Detaillierte Höllendarstellungen.

In verschiedenen Übersetzungen erhalten: tocharisch, zentralasiatisch-türkisch... ursprgl. Sanskrit.

Mittelalterliches Europa

970 (*Concordia Regularis*): szenische Darstellung in der Osterliturgie – Frauen am leeren Grab
(von Mönchen dargestellt)

1125 Weihnachtsspiel in Bilsen/Belgien belegt

Bis 12. Jhd. Bestandteil der Messe → Latein, gesungen. Zunächst nur von Klerikern gespielt, bald Einbeziehung von Laien. Autoren weiter aus dem Klerus.

Deutschsprachiger Raum

Aufführungen ab 12./13. Jhd. im Freien und in Volkssprache.
Langsames Kippen des Ostertheaters zum Passionstheater (vgl.
auch bildende Kunst der Zeit). Höhepunkt: Ende 15. Jhd.

Österreich: Wiederaufleben durch Gegenreformation. Ab 18. Jhd.
zwei Spielkreise – tirolerisch vs. steirisch-kärntnerisch.
Kontinuität bis ins frühe 20. Jhd.

Frankreich

Religiöses Theater ab 2. Hälfte des 12. Jhds. belegt. Mirakel gewinnen ggü. Mysterienspielen immer mehr an Bedeutung.

Jeu d'Adam (12. Jhd.)

Jeu de Saint Nicolas (ca. 1200)

Miracles de Notre Dame (ab 13. Jhd.)

Höhepunkt 15. Jhd.

Passionsspiele: Mercadé > Gréban > Michel (Autoren, 15. Jhd.)

Bereits Volkssprache, nicht mehr Latein.

Frankreich

1548 Verbot des Mysterientheaters durch frz. Parlament bleibt weitgehend wirkungslos.

Ab Ende 16. Jhd.: Renaissance bringt Rückbesinnung auf antikes Theater → Niedergang der Mysterienspiele

England

4 Zyklen von Mysterienspielen erhalten:

York Cycle (48 Stücke, bis 1569 gespielt)

Wakefield Cycle (= Towneley Plays, 32 Stücke, 15. Jhd.)

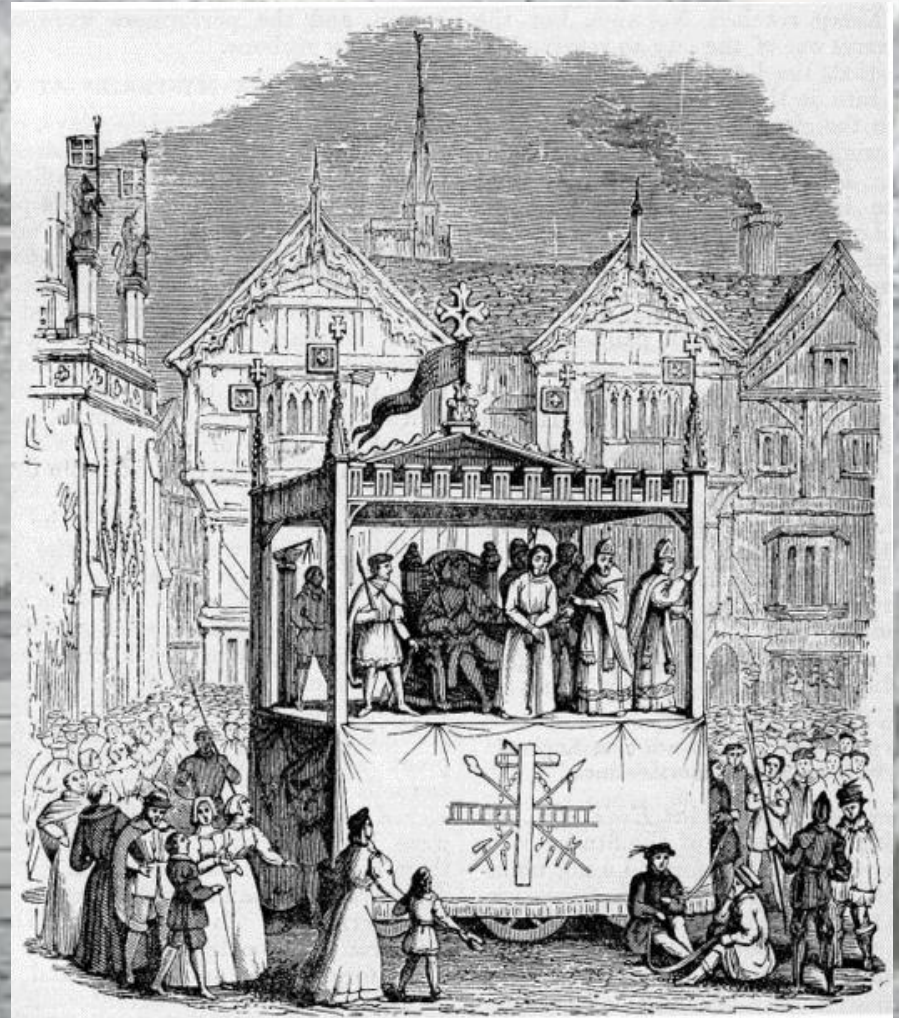
Chester Cycle (25 Stücke, 15. Jhd.)

N Town Plays (=Ludus Coventriae, 42 Stücke, 15. Jd.)

England

Aufführung durch Gilden.
Fahrbare Bühnen (*pageant
wagons*). Nach
Reformation verboten.

Aufführung eines Stücks
aus dem *Chester Cycle* →



Bretagne

7 religiöse mittelbretonische Dramen aus dem 15.-17. Jhd. bekannt. Endpunkt: Übergang zum Neubretonischen. Theatertradition versiegt nach und nach; volkstümliches Theater stirbt erst im 19. Jhd aus und wird im 20. wiederbelebt.

Gemeinsame spezifische Motive mit kontinentalem und kornischem Theater. Metrum: syllabisch, Binnen- und Endreime (*kenganez*).

Cornwall

6 erhaltene Mysterien- und Mirakelspiele auf Kornisch aus Zeit von 14. Jhd. bis 1611 (Manuskriptdatierungen).

Als Zentrum der Tradition wird das Kollegium von Glasney angenommen; Aufführungen erfolgen aber dezentral an verschiedenen Spielorten. Jedes Stück vermutlich einem Ort zugeordnet. Metrum: syllabisch, Endreime.

Bretonisches und kornisches religiöses Drama: Einflüsse

